

# Pofener Tageblatt



Bezugspreis: P o s t b e z u g (Polen und Danzig) 4,39 Zl. P o s t e n S t a d t in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl., durch Boten 4,40 Zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl., durch Boten 4,30 Zl. U n t e r S t r e i f b a n d in Polen und Danzig 6 Zl., Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. E i n z e l n u m m e r 0,20 Zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: T a g e - b l a t t P o z n a n . Postcheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Tertteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Rosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

## Wenig Aussicht auf Rüstungsverminderung Die Prüfung der französischen Note in London

L o n d o n , 9. April. Die am Sonnabend eingetroffene neue französische Abrüstungsnote wurde während des Wochenendes von Sir John Simon und seinen Ratgebern geprüft. Heute vormittag wird der Abrüstungsausschuss des Kabinetts die Note besprechen. Eden muß dann mit dem D-Zuge um 14 Uhr abreisen, um am Dienstag rechtzeitig zur Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz in Genf einzutreffen.

### Die Abrüstungsfrage in der englischen Presse

L o n d o n , 9. April. Auch die Montagmorgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der durch die französische Antwortnote geschaffenen Lage. Der diplomatische Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ schreibt: Zwischen London und Paris ist ein merkwürdiges und verwidertes diplomatisches Spiel im Gange. Die britische Regierung sucht die französische Regierung zur „grundständlichen“ Annahme eines gewissen Maßes deutscher Aufrüstung zu veranlassen, ohne sich selbst in der Frage der Garantien für die Ausführung eines Abkommens endgültig festzulegen. Die französische Regierung sucht die britische Regierung zur „grundständlichen“ Annahme der Idee der Ausführungsgarantien und Sicherheitsgarantien“ zu veranlassen, ohne sich selbst in der Frage der deutschen Aufrüstung festzulegen.

Die Gefahr besteht, daß der Gedanke einer Rüstungsverminderung in aller Ruhe beiseite geschoben wird.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ sagt: Die französische Note läßt die britische Anfrage nach der Art der verlangten Garantien unbeantwortet. Die Franzosen haben es anscheinend nicht eilig, ihre Bedürfnisse hinsichtlich der Sicherheit zu bezeichnen. Sie wollen offenbar erst sehen, wie das Abkommen aussehen wird und besonders, wieviel Aufrüstung Deutschland zugestanden werden soll, bevor sie ihre eigenen Bedingungen für die Annahme erklären.

Die französische Note wird insofern als nützlich betrachtet, als sie den bisher immer verworfenen Grundgedanken einer teilweisen deutschen Aufrüstung annimmt.

Zugleich ist es aber klar, daß nach französischer Ansicht eine solche Aufrüstung nur zulässig ist, wenn keine Aufrüstung Frankreichs zu erfolgen braucht. Dies ist der Punkt, in dem Frankreich sich von dem britischen Plan wendet, und die Wegwendung ist so grundständlicher Art, daß tatsächlich alles darauf hindeutet, daß das einzige praktisch mögliche Abkommen dem italienischen Vorschlag entsprechen würde, der auf begrenzte Aufrüstung Deutschlands und Selbstbehaltung der Rüstungen der anderen abzielt.

### Französische Besorgnisse

P a r i s , 9. April. Die Besorgnis, die das „Echo de Paris“ bereits über den möglichen Verlauf der Abrüstungsverhandlungen zeigte, bringt das Blatt am Montag noch stärker zum Ausdruck, indem es eine Aeußerung des „Observer“ zitiert, daß die französische Note eine wichtige Definition der französischen Politik enthalten sollte. „Echo de Paris“ will in dieser Aeußerung des englischen Blattes eine Bestätigung der Mutmaßungen erblicken, daß die französische Position langsam aber sicher zerbröckele. Die Kommentare des „Observer“ scheine auch durch die französische Presse gerechtfertigt zu werden, die nach der Unterredung Henderson-Barthou versichert habe, daß die Konferenz auf ein einfaches Abkommen beschränkt werden könne. Die wichtigsten Streitkräfte stabilisieren und Deutschland eine Teilaufrüstung zuerkannt werden würde. Das „Echo de Paris“ verlangt Auf-

schluß darüber, ob damit der offizielle französische Standpunkt wiedergegeben werde.

Auch „Le Jour“ wendet sich gegen die englische Auffassung, die anscheinend aus der französischen Antwort nichts anderes herauslese, als daß Barthou nicht nein gesagt habe. Wenn Frankreich nicht nein gesagt habe, so deshalb, weil einige Verhandlungspartner sich „gebessert“ hätten und bereit zu sein schienen, jetzt auch über französische Garantien zu verhandeln. Sollte das nicht zutreffen, dann wäre man wieder so weit, wie im Januar. Frankreich müsse dann sein Nein wiederholen.

### Rüstung und Währung

Bemerkenswerte Ausführungen der „Financial News“.

L o n d o n , 9. April. „Financial News“ bespricht in einem Aufsatz den Zusammenhang zwischen der Rüstungsfrage und den Währungen der einzelnen Länder. Das Blatt sagt, die letzte französische Note habe die letzte Hoffnung auf eine internationale Abrüstungsvereinbarung beseitigt. Falls eine Vereinbarung zustande-

komme, werde sie nur eine Begrenzung der Rüstungen betreffen. Viel spreche dafür, daß in den allernächsten Jahren eine Steigerung der Rüstungsausgaben in allen Ländern eintreten werde. Alles, was sich erhoffen lasse, sei eine Regulierung des Tempos, in dem die Welt aufrüste.

Das Blatt fährt fort: Großbritannien ist dank dem Haushaltsüberschuß in der Lage, eine Aufrüstung bis zu einem gewissen Grade aus laufenden Mitteln zu decken. Falls nicht ein Wettrennen die britische Regierung veranlaßt, in großem Maßstabe schnell aufzurüsten — eine Möglichkeit, die nicht vollkommen ausgeschlossen werden kann —, dann besteht kein Grund, weshalb eine Aufrüstung die Lage und die Aussichten des Sterlingkurses beeinflussen sollte.

In Frankreich ist die Lage dagegen vollständig anders. Trotz der drastischen Sparmaßnahmen der Regierung ist der Haushalt bei weitem noch nicht ausgeglichen. Das Sinken der Preise, das höchstwahrscheinlich auf die Verminderung der Ausgaben folgen wird, wird die Schwierigkeiten der Herstellung eines Gleichgewichtes wahrscheinlich noch vergrößern. Es ist daher ausgeschlossen, daß Frankreich imstande sein wird, auch nur in bescheidenem Maße auf Grund seiner laufenden Einnahmen aufzurüsten. Da Anleihen zu kostspielig sind, und immer schwerer beschafft werden können, wird vielleicht ein Stadium erreicht werden, wo die französische Regierung die Wahl hat,

entweder im Wettrennen zurückzubleiben oder Aufrüstung durch Inflationsmaßnahmen zu finanzieren.

Wenn es Frankreich gelingt, den Franken auf seinem jetzigen Kurs zu halten, wird in den nächsten Jahren ein Zeitpunkt kommen, wo die Aufrechterhaltung dieser Stabilität ein unüberwindbares Hindernis gegen Aufrüstung sein wird. Die Wahl wird dann liegen zwischen den Forderungen der Sicherheit und der Stabilität des Franken.

## Danzig-polnische Wirtschaftsfragen

Dr. Kaufmännig begrüßt die Bildung eines einheitlichen Wirtschaftsgebiets

D a n z i g , 9. April. Senatspräsident Dr. Kaufmännig hielt auf der Parteitagung der Nationalsozialisten in Danzig eine Rede, in der er sich unter anderem in scharfen Worten gegen die unterirdische Tätigkeit des Zentrums wandte und u. a. erklärte, daß die Rolle des politisierenden Katholizismus ein Ende gefunden habe. Die Verständigungspolitik mit Polen, fuhr Dr. Kaufmännig fort, sei für Deutschland wie für Danzig eine unentbehrliche Vorbedingung für die Zukunft beider Völker. Infolge der Gesamtbereinigung der polnisch-danziger Streitfälle seien 18 Fragen erledigt und zwei wichtige Verträge geschlossen worden. Neben anderen Erfolgen sei in der Gesamtlage die erwünschte Entspannung ohne die geringste Verletzung der Berechtigungen der Freien Stadt Danzig erzielt worden. Was die polnisch-danziger Verständigung über die Zollkontrolle, die Kontingente und den Warenverkehr betreffe, wies Dr. Kaufmännig auf die großen Schwierigkeiten in den Verhandlungen hin und bemerkte, daß erst eine wirtschaftliche Verständigung über diese grundlegenden Fragen den vorjährigen Verträgen, namentlich dem Abkommen über die Ausnutzung des Danziger Hafens, die rechte Bedeutung geben könne. Der Senatspräsident betonte ferner, daß Danzig der Bildung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes mit Polen wohlwollend gegenüberstehe. Polen und Deutschland bildeten ein großes Wirtschaftsgebiet, dessen Bedeutung sich heute schwer voranschauen lasse. Falls sich die Verständigung mit Polen nicht erzielen lasse, dann werde Danzig Möglichkeiten für eine Erweiterung seiner wirtschaftlichen Selbständigkeit suchen. Solche Möglichkeiten seien in den Verträgen gegeben.

## Denkschrift gegen die Verfolgung der Polen in der Tschechoslowakei

Wie aus Mährisch-Odra gemeldet wird, haben die polnischen Parteien der Tschechoslowakei die angekündigte Denkschrift über die Lage der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei beschlossen als Antwort auf ein Kommando des Prager Komitees der polnisch-tschechischen Presseverständigung, in dem die Lage der Polen in falschem Lichte dargestellt worden war. Zu Beginn der Denkschrift wird betont, daß die Sache der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei mit der Frage der Tschechen in Böhmen nicht in Zusammenhang gebracht werden könne. In der Denkschrift wird besonders das Schulwesen berührt und darauf hingewiesen, daß schon in den ersten Jahren der tschechischen Herrschaft in Schlesien elf polnische Schulen liquidiert worden sind. In ganz Schle-

sien gäbe es heute keine einzige Gemeinde ohne tschechische Schulen mehr. Der polnische Schulverein habe 13 Jahre hindurch von der Regierung eine Subvention erhalten, die nicht einmal für die einjährige Unterhaltung des Gymnasiums in Olomauz ausreichte. Auch auf kirchlichem Gebiete werden die Polen benachteiligt. Von 18 Propsteien sind ihnen 11 geblieben, während die Tschechen ihren Besitzstand von 6 auf 15 erhöhen konnten. In vielen Gemeinden haben die Polen vergeblich polnische Gottesdienste verlangt. Die Sprachengesetzgebung wird im Gebiet der polnischen Kreise nicht befolgt, indem sich die Beamten bei ihren Amtshandlungen mit Polen nicht der polnischen Sprache bedienen. Auf 8 Notare käme kein einziger Pole. Es gibt auch keinen einzigen polnischen

Richter in der Tschechoslowakei. Die Denkschrift bespricht ferner die Verfolgung der Polen auf wirtschaftlichem Gebiete.

Der polnische Parlamentsabgeordnete Dr. Buzek hat seinen Austritt aus dem polnisch-tschechischen Klub als Protest gegen die Verfolgung der Polen in der Tschechoslowakei erklärt.

### Berliner Besuch Barthous?

P a r i s , 9. April. Einem Gerücht zufolge soll sich der Reichskanzler Hitler mit der Absicht tragen, den französischen Außenminister Barthou nach Berlin einzuladen, um mit ihm den neuen Entwurf für die Abrüstungskonvention zu besprechen. Im Quai d'Orsay wird das Gerücht weder dementiert noch bestätigt.

### François Poncet nach Paris abgereist

P a r i s , 9. April. Die Pariser Presse meldet aus Berlin, daß Botschafter Poncet am Sonntagabend mit dem Nordexpress nach Paris abgereist sei. Die Berichtblätter der Blätter glauben, daß der Botschafter sich mit Außenminister Barthou über die Lage in Deutschland und das Abrüstungsproblem unterhalten wird. Als wahrscheinlichster Rückreisetermin des französischen Botschafters gibt der „Matin“ kommenden Mittwoch an.

### Revolutionäre Kundgebungen am 20. April in Paris

P a r i s , 9. April. „Le Jour“ läßt sich aus Cherbourg berichten, daß seit einiger Zeit von einer revolutionären Kundgebung gesprochen wurde, die am 20. April in Paris stattfinden solle. Der Gewährsmann des Blattes will erfahren haben, daß alle linksstehenden Verbände bereits Anordnungen für diese Kundgebung, der das Mäntelchen „antifaschistisch“ umgehängt werden soll, getroffen hätten und daß Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften im Gange seien.

### Der „V. B.“ zu den polnischen Botschaftervertretungen

Der „Völkische Beobachter“ kommentiert die Erhebung der diplomatischen Vertretungen Polens und Sowjetrußlands zum Range von Botschaftern und betont, daß diese Tatsache etwas mehr sei als ein formeller Akt. Es handle sich um eine symbolische Erhebung, die eine Krönung des Wertes der Befreiung und Wiedergeburt Polens darstelle. Auf dem Wege zur Großmachtstellung Polens sei ein bedeutender Schritt vorwärts getan worden.

### Die amerikanischen Flottenmanöver

S a n D i e g o (Kalifornien), 9. April. Am heutigen Montag beginnen die Manöver der Kriegsflotte der Vereinigten Staaten, die sich vom Panama-Kanal bis nach Puerto Rico und den Jungfern-Inseln hinziehen werden. Hundert Kriegsschiffe und 300 Flugzeuge mit einer Gesamtbesatzung von 35 000 Mann werden an den Manövern teilnehmen, die 30 Tage dauern sollen. Nach den Manövern wird die Flotte Ende Mai nach New York gehen, wo Präsident Roosevelt auf dem Hudson eine Parade abnehmen wird.

### Protestkundgebung gegen jüdische Boykottversuche

N e w Y o r k , 9. April. Im Ridgewood-Grove-Stadion veranstalteten am Sonntagabend etwa 10 000 Reichsdeutsche und deutschstämmige Amerikaner eine eindrucksvolle Protestkundgebung gegen jüdische Boykottversuche. Das Stadion vermachte nur die Hälfte der Teilnehmer zu fassen, so daß mehrere Protestversammlungen abgehalten werden mußten. Da sich außer einigen hundert Kommunisten auch jüdische Elemente eingefunden hatten, um die Versammlungen zu hören, waren starke Polizeiaufgebote zur Stelle. Außer einigen Schlägereien ist es zu weiteren Zusammenstößen jedoch nicht gekommen. Ein Mann, der eine Stinkbombe in eine Versammlung werfen wollte, wurde verhaftet. Im Stadion selbst hielten 250 uniformierte SA-Männer Ordnung. Die Anforderung, die Boykottversuche mit einem Boykott der Boykotttreue zu beantworten, fand für- mliche Zustimmung.

Vor 17 Jahren

Die Gegner des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg

Washington, 6. April. Die Blätter bringen ein Gruppenbild der tapferen sieben Kongreß-abgeordneten, die vor 17 Jahren gegen die Kriegserklärung an Deutschland stimmten und noch heute, wie die „Washington Post“ feststellt, der Ansicht sind, daß sie recht hatten, als sie zusammen mit anderen 49 Abgeordneten, die nicht mehr im politischen Leben stehen, sich trotz der stärksten Propaganda der Alliierten und des schwersten Drucks der deutschfeindlichen Kreise weigerten, ihre Stimme für den Kampf gegen das deutsche Volk abzugeben.

Die „Washington Post“ bemerkt hierzu, es wäre interessant, die anderen, die für den Krieg gestimmt haben, zu fragen, ob sie unter dem Eindruck des Weltkriegs und des darauf folgenden Chaos noch so begeistert für den Krieg seien wie damals.

Die Senatoren Norris und Dill bezeichnen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg als groben Fehler und erklären, sie würden, falls es nötig sei, noch hundertmal wiederum dagegen stimmen. Die Unterhausmitglieder Church, Britten, Frear, Knutsen und Lundeen feierten die Wiederkehr des Jahrestages durch Erheben der Forderung nach einer Volksabstimmung im Falle künftiger Kriegsgefahr. Die „Washington Post“ selbst verlangt als bestes Gegenmittel die Unterjochung aller Kriegspropaganda und ihrer Urheber in den Vereinigten Staaten und in Europa.

Zehn Jahre Schacht!

Wenig Beachtung in der deutschen Öffentlichkeit fand ein Datum, das für den Aufbau einer neuen deutschen Wirtschaft von höchster Bedeutung gewesen ist. Vor zehn Jahren, am 7. April 1924, wurde die deutsche Golddiskontbank errichtet. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats trat Dr. Hjalmar Schacht in den Vordergrund des öffentlichen Interesses.

Mit einiger Einschränkung kann man also heute behaupten, daß der jetzige Reichsbankpräsident Dr. Schacht ein Jahrzehnt lang die deutsche Finanzpolitik maßgebend führt. In dem Augenblick, da Dr. Schacht die Führung der Golddiskontbank übernahm, war bereits sein größtes Werk beinahe hundertprozentig gelungen: die Stabilisierung der deutschen Währung. Es hat heute wenig Sinn, über die Verdienste Dr. Schachts bei der Beendigung der deutschen Inflation zu streiten. Unzweifelhaft ist auch die Tatsache, daß Dr. Hjalmar Schacht schon in dem Augenblick, da er das Amt eines Reichsernährungskommissars übernahm (12. November 1923), einen gewissen Teil seines Auftrags zu bewältigen sich ansetzte. Aber erst mit der Errichtung der deutschen Golddiskontbank frönte er sein Werk. Die Sicherheit der deutschen Währung ist über alle Zeiträume hinweg unerschütterlich geblieben.

Jüdische Militärmanöver in Riga

Seinerzeit berichteten wir über die Absicht der Juden, in Jaleschapl in Südpolen Manöver ihrer Militärorganisation „Brith Trupeldor“ zu veranstalten. Der polnische Nationale Klub hat dieserhalb den Innenminister interpelliert, worauf die Manöver verboten wurden. Wie nun die jiddische Presse berichtet, haben die Organisationen der Zionisten-Revisionisten beschlossen, die Manöver des „Trupeldor“ nach Riga zu verlegen.

Keine Kredite für Sowjetrußland

Amerika verlangt die Regelung der Vorkriegs- und Kriegsschulden

Washington, 7. April. Die kürzlich ins Leben gerufene amerikanische Bank zur Pflege der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland war in ihrer Tätigkeit nach einer Mitteilung des Staatsdepartements bisher vollkommen lahmgelegt, weil ein Sonderabkommen mit Moskau über die Kriegsschuldenfrage nicht zu erreichen war. Der amerikanische Botschafter in Moskau, Bullitt, unterbreitete Litwinow mehrere Vorschläge, die auch Stalin zur Kenntnis nahm. Keiner von ihnen wurde jedoch von den Russen angenommen. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die Vereinigten Staaten nicht nur die Anerkennung der zur Zeit der Kerenski-Regierung ausgenommenen Kredite verlangen, sondern auch der zur Zeit des letzten Zaren bewilligten. Die Sowjets erklären demgegenüber, daß sie aus taktischen Gründen eine Anerkennung der zaristischen Schulden nicht zugestehen könnten.

Wie bereits gemeldet, veröffentlichte die amerikanische Bank für den Handel mit Rußland eine Erklärung, sie sei der Auffassung, daß Rußland einstweilen keine Kredite bewilligt werden sollten, so lange nicht die Sowjetregierung der amerikanischen annehmbaren Vorschläge zur Regelung der Vorkriegs- und Kriegsschulden gemacht habe.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden zwei

Deutsche Ostergabe

Mahnruf an alle, die noch abseits stehen

Mit seinem Aufruf für eine Ostergabe hat unser Führer, Herr von Wiegand, noch einmal allen Deutschen das Gewissen geschärft, ihrer Volksverbundenheit auch durch das Opfer für den notleidenden Volksgenossen Ausdruck zu geben. Keiner darf sich davon ausschließen, namentlich die nicht, die bisher am Winterhilfswerk vorübergegangen sind, ohne sich dafür zu „interessieren“ und sich nach Kräften daran zu beteiligen.

Die Hilfsaktion an unseren deutschen Brüdern kann man nicht zu einem bestimmten Kalendertermin abschließen. Wir müssen so lange bereit sein, Opfer zu bringen, bis auch wirklich durchgreifend geholfen worden ist. Nach den vorliegenden Arbeitsberichten ist das Wesen rechter Winterhilfe, zu der jeder einzelne nach seinem Gewissen verpflichtet ist, nicht überall begriffen worden. Gewiß sind, namentlich aus den größeren Städten, wo die Not der Arbeitslosigkeit sich unmittelbar zeigte, weite Kreise erfaßt worden. Treue Regelmäßigkeit der Spenden an Geld, Lebensmitteln, Rohle und Kleidern haben manche Hilfe ermöglicht. Auch viele Landgemeinden haben im Herbst z. B. und um Weihnachten herum, durch eine großzügige Lebensmittelsammlung ihr Verständnis für die Notwendigkeit der Winterhilfe bewiesen.

Aber wenn wir uns nach Abschluß der Winterhilfe ehrlieh Rechenschaft geben, was im einzelnen geleistet worden ist, so müssen wir mit Schrecken erkennen, daß der Gedanke der Winterhilfe noch längst nicht allgemein durchgegriffen hat. Es sind Fälle bekannt geworden, wo in einer Landgemeinde im ganzen Winter 12 (zwölf) Joty für die Winterhilfe eingekommen sind, unter den

Deutschen einer Kleinstadt 200 Jk. und ähnlich. Viele geben ganz gern hier und da ein Almosen, ein abgelegenes Kleid oder ein Paar Schuhe, aber sich das Opfer eines monatlichen Gehaltsabzuges aufzuerlegen, wird mit Entrüstung als untragbar abgelehnt.

Das Eintopfgericht ist lange nicht in dem Umfange beliebt geworden, wie es nötig wäre, wenn die Beträge daraus wirklich etwas nützen sollen.

Diese Liste von „Verlagern“ könnte man noch beliebig fortsetzen, aber jede wird selbst wissen, welches seine Unterlassungsfünde ist. Die Trägheit des Herzens ist eine der schlimmsten und verderblichsten Eigenschaften, weil sie der Tod ist für alles, was an neuer Volksgemeinschaft unter uns wachsen und von uns freudig bejaht werden will.

Nicht mit Mörkeln, Kritik und Klatschsucht hält das Neue seinen Einzug, sondern mit der schlichten selbstverständlichen Tat des Füreinandereinstehens. Uns stehen keine „großen Fonds“, staatliche Mittel und dergleichen zur Verfügung. Wir sind auf die eigene Kraft angewiesen.

Darum verläßt die Gelegenheit zur Ostergabe nicht. Sie kann noch überall auf die Winterhilfskonten aller deutschen Banken eingezahlt werden. Nur ein bedeutender Erfolg der Osterspender kann uns helfen, unsere notleidenden Volksgenossen auch durch die kommenden Monate hindurchzubringen und Arbeitsmöglichkeiten für sie zu beschaffen. Wer noch in abseits stehen und nicht helfen will, schließt sich damit selbst aus der Volksgemeinschaft aus. pz.

Intensive Vorbereitungen zur Tagung der Auslandspolen

Warschau, 9. April. Die Vorbereitungen zur zweiten Tagung der Auslandspolen sind in vollem Gange. Auf dieser Tagung, die am 5. August in Warschau beginnt, soll, wie wir bereits berichteten, der sogenannte „Weltbund der Polen“ gegründet werden. Organisationskomitee ist das Kongreßpräsidium mit dem Senatsmarschall Kaczlewicz an der Spitze. Es sind fünf Ausschüsse eingesetzt worden: Ein Programmausschuß, ein Ausschuß für Organisationsfragen, ein Pressepropagandaausschuß, ein Sachungsausschuß und ein Ausschuß für Sportkämpfe. Das Protektorat über die Tagung haben der Staatspräsident Moscicki, der Marschall Pilsudski und der Kardinalprimas Dr. Sloniewski übernommen. Zum Ehrenkomitee gehören Vertreter der Regierung mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze, die Stadtpräsidenten von Warschau, Krakau, Lemberg, Posen, Kattowitz und Thorn sowie die Präsidenten der Dichterschule und der Akademie der Wissenschaften. Die Tagung beginnt am 5. August im Sejm und schließt am 9. August im Senat. Am 10. August erfolgt auf dem Wawel die feierliche Einführung des „Weltbundes der Polen“. Am Tage darauf sollen die Teilnehmer Gäste des schlesischen Wojewoden in Kattowitz sein, um am 12. August an Feierlichkeiten in der Seeschule zu Gdingen teilzunehmen, an dessen Küste

die Tagung aufgelöst wird. Im Programm sind Ausflüge nach Gnesen und an den Goplojee, nach Lemberg und Jaleschapl sowie nach Wilna und in den Urwald von Bialowieza vorgesehen. In den Sportwettkämpfen werden ebenso wie zu den eigentlichen Beratungen des Kongresses Vertreter aus 25 Ländern erwartet. Man nimmt an, daß die Zahl der Teilnehmer etwa 10 000 betragen wird. Bisher sind Ausflugsgruppen aus Kanada, den Vereinigten Staaten, aus Frankreich, Deutschland und der Tschechoslowakei gemeldet. Im Verlauf der Tagung sind verschiedene Konferenzen geplant, so z. B. eine Presse- und Lehrerkonferenz, ein Frauen- und Jugendtag und eine Zusammenkunft der Sängere.

Bevölkerungsbewegung in Zahlen

Kein Ausgleich des Geburtenrückgangs

Das Statistische Hauptamt in Warschau veröffentlicht provisorische Mitteilungen über die Bevölkerungstatistik für das Jahr 1933. In diesem Jahre sind insgesamt 273 874 Ehen geschlossen worden. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 868 857, die der Todesfälle 466 210. Daraus ergibt sich ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 402 447 (im Jahre 1932 — 444 991). Die Zahl der Eheschließungen hält sich bereits das dritte Jahr auf derselben Höhe. Dagegen geht die Zahl der Geburten zurück. Der Rückgang beträgt im vergangenen Jahre 6,8 Prozent im Vergleich zum Jahre 1932. Der Rückgang an Geburten wird nur teilweise ausgeglichen durch die weiter andauernde Verringerung der Zahl der Todesfälle (um 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahre). Der natürliche Bevölkerungszuwachs war im Berichtsjahre um 9,5 Prozent geringer als im Jahre 1932. Bemerkenswert ist ferner, daß der Rückgang der Zahl der Todesfälle ausschließlich die Todesfälle von Säuglingen betrifft, deren Zahl um 16,5 Prozent zurückging, während die Zahl der Todesfälle von Personen im Alter von mehr als einem Jahre etwas gestiegen ist (854 981 gegenüber 853 774 im Jahre 1932). Die Bevölkerungsziffer Polens wird für den 1. Januar 1934 mit 33 024 000 angegeben.

Warschau, 9. April. Im Alter von 51 Jahren ist gestern abend Professor Wladyslaw Sloczynski, einer der tatkräftigsten Organisatoren des künstlerischen Lebens in Polen, an einer schweren Herzkrankheit gestorben. Eine vor zwei Tagen vorgenommene Transfusion hat dem hervorragenden Graphiker und Maler das Leben nicht mehr retten können.

Der neuernannte Sowjetbotschafter in Warschau, Dawidowa, hat dem polnischen Gesandten Lutasiewicz einen Besuch abgestattet. Der polnische Gesandte hat seinen Gegenbesuch gemacht. Am Mittwoch abend begibt sich der neue Sowjetbotschafter nach Warschau.

Streiflichter

durch das Deutschtum in Polen

Entlassung deutscher Beamter. Nachdem bereits im Oktober v. Js. 14 deutsche Magistratsangestellte entlassen worden waren, folgten ihnen am 31. März d. Js. die letzten deutschen kontraktmäßigen Angestellten. Sie wurden bis auf den letzten entlassen, sofern sie nicht durch den Etat gesichert waren.

Beschlagnahmtes deutsches Flugblatt. Der Lodzer Magistrat hatte seinerzeit durch Vermittlung der Zeitungen bekanntgegeben, daß diejenigen Eltern schulpflichtiger Kinder, die diese in Sonderschulen, z. B. in Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, unterzubringen wünschen, dies bis zum 1. Mai anmelden sollen. Da in der heutigen schweren Zeit nur wenige Werttätige sich eine Zeitung leisten können, hat die Lodzer Ortsgruppe des Deutschen Volksverbandes in Polen ein aufläufendes Flugblatt herausgegeben, um es nach dem Gottesdienst vor den Kirchen verteilen zu lassen. Dieser Aufruf wurde jedoch von der Stadtstaroste beschlagnahmt. Und zwar wurde eine Stelle des Textes konfisziert, die bereits im vorigen Jahr in einem gleichen Flugblatt enthalten war, damals aber von der Staroste nicht beanstandet wurde. Herr Senator Uta hat gegen diese Beschlagnahme beim Innenminister Einspruch erhoben. In dem betreffenden Protestschreiben heißt es u. a.:

Das, was zu einer Zeit der größten Spannung zwischen Polen und Deutschland frei gesagt werden durfte, wird heute, in einer Zeit der Verhandlungen und Bestrebungen zur Herbeiführung einer Verständigung mit der Regierung beschlagnahmt. Ich bitte Sie, Herr Minister, die Beschlagnahme des Flugblatts aufzuheben und der Staroste Weisung zu geben, uns die Verteilung der uns vom Gesetz garantierten Schulen nicht zu erschweren.

Kattowitz

Rundgebung der D. P. In einer Versammlung der Deutschen Partei sprach u. a. Abgeordneter Graebe-Bromberg über Deutschentumsfragen. Er wies auf das Recht einer jeden Volksgruppe hin, sich mit dem Muttervolk zusammenzuschließen zu fühlen und ging im weiteren auf die Auswirkungen des deutsch-polnischen Pakttes ein, der den Deutschen in Polen noch keine Erleichterungen gebracht habe. Die polnische Minderheit in Deutschland sei dagegen in einer viel besseren Lage. Der Redner wies dann auf die Bildung der deutschen Saarfront hin und erklärte, daß auch bei uns eine solche Einheitsfront nötig sei.

Der Vorsitzende der Kattowitzer Ortsgruppe schloß die Versammlung mit der Hoffnung, daß die Beziehungen des oberschlesischen Deutschtums mit dem der anderen Teile des Landes immer reger werden.

„Hein Godenwind“ geweiht

Ein Schiff als Jugendherberge — Zielrede des Reichsjugendführers

Hamburg, 8. April. In der alten Hansestadt Hamburg, dem deutschen Tor zur Welt, fand heute in Anwesenheit des Reichsstatthalters Kaufmann, des Regierenden Bürgermeisters Krogmann, der Senatoren sowie einer großen Anzahl hoher Führer der HJ, SA, SS und PD, der Marine, des Reichsheeres, der Polizei und der hanseatischen Behörden die feierliche Weihe des größten Jugendherbergschiffes der Welt „Hein Godenwind“ durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur v. Schirach, statt. Der Weihe voraus ging eine gewaltige Massenkundgebung der Hitlerjugend auf der festlich hergerichteten Hamburger Stadtparkwiese, an der mehr als hunderttausend Jungen und Mädchen der HJ und des BDM aus der gesamten Nordmark sowie Abordnungen aus allen Teilen des Reiches teilnahmen.

Vor der Weiherede des Reichsjugendführers sprach Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann zu der jungen Front. Seine Worte gipfelten in dem Gelöbnis und der Forderung an die Jungen: „Die ganze Liebe der Frontgeneration, die dieses Reich schuf, gehört dem jetzt heranwachsenden Geschlecht, die ganze Liebe der Jugend aber muß Deutschland gehören!“

Nach ihm nahm Balbur v. Schirach das Wort. Seine Rede war ein flammendes Bekenntnis zu jenem unbekanntem Mann im grauen Stahlhelm, der den Sieg der deutschen Arbeiter über den Staat von Weimar durch die Tat erzog, Adolf Hitler. Sein Weg müsse der gesamten Jugend immer wieder Vorbild sein. Die Sechs-Millionen-Bewegung der HJ, tenne keine Anbetung der Zahl, tenne kein Bekenntnis zur Masse; sie tenne nur die Pflicht zur Leistung, zur Disziplin und zur Opferbereitschaft. Dies beweiße sich erst wieder in diesen Tagen durch den Reichsberufswettbewerb, in dem anderthalb Millionen Jungarbeiter ihre Kräfte messen können. Sie wolle so eine Aristokratie der Leistung, des Einsatzes und der Tat schaffen. Zum Schluß wandte sich der Reichsjugendführer gegen die Ansprüche des Plads konfessioneller Jugend auf Selbständigkeit, den er nie und nimmer anerkennen werde.

Wie aus Riga gemeldet wird, ist auf einer Vertretertagung wirtschaftlicher Organisationen in Libau eine Revision des Handelsvertrages mit Litauen verlangt worden mit dem Hinweis darauf, daß er seitlang höchst unbequem sei. Gefordert wurde ferner eine Verringerung des lettischen Eisenbahntarifs, um Polen die Beförderung des Libauer Hafens zu ermöglichen.

## Sieben Millionen Kubikmeter Felsmassen stürzten ins Meer

Oslo, 9. April. Bei dem Felssturz am Tafjord sind nach einer Schätzung 7 Millionen Kubikmeter Gesteinsmassen ins Wasser gestürzt. Die Zahl der Toten hat sich inzwischen auf 41 erhöht. Die schwergeprüfte Bevölkerung wird dadurch erneut stark beunruhigt, daß 2000 Kilogramm Dynamit, die in einem von der Flut zerstörten Schuppen lagerten, verschwunden sind. Trotz eifriger Suchens gelang es bisher nicht, auch nur einen Teil des Sprengstoffes zu finden. Ein Knabe, der einzige Ueberlebende einer sechsköpfigen Familie, erzählte über seine Rettung, daß der Vater die Familienmitglieder bei dem hereinbrechen der Flutwelle aufgefordert habe, die Haustüren zu schließen. Gleich darauf sei das Haus zusammengestürzt. Er sei vom Wasser fortgerissen worden. Etwa 100 Meter vom Standort des väterlichen Hauses entfernt, sei er blutend und mit gebrochenem Bein liegen geblieben. Er habe sich dann noch eine kurze Strecke weitergeschleppt, bis er von dem Ortsgeistlichen, dessen Schwester bei dem Unglück getötet worden ist, gerettet wurde.

## Dorfbrände in Wolhynien 78 Gehöfte vernichtet.

Warschau, 9. April. In Wolhynien wurden 6 Dörfern von Bränden heimgesucht, denen insgesamt 78 Gehöfte zum Opfer fielen. Den größten Umfang hatte das Feuer in der Ortschaft Hrynkow, wo allein 50 Gehöfte in Asche gelegt wurden.

## Filmzensur in Oesterreich

Wien, 7. April. Die Bundesregierung hat in einer Notverordnung die Filmzensur in Oesterreich eingeführt. In der Verordnung wird bestimmt, daß Tonfilme nur dann öffentlich vorgeführt oder zum Zwecke einer öffentlichen Vorführung einem andern überlassen werden dürfen, wenn der Handels- und Verkehrsminister im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister hierzu eine besondere Bewilligung erteilt hat. Ein Verstoß gegen diese Verordnung wird mit Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft. Unter erschwerenden Umständen können beide Strafen nebeneinander verhängt werden. Auch auf den Verfall der Konzessionen kann erkannt werden.

In einer zweiten Notverordnung wird die Verpflichtung der Lichtspieltheater zur Veröffentlichung der „Vaterländischen Wochenschau“ in der Tonwoche erneuert und bestimmt, daß die Preise für die österreichischen Wochenschauen vom Handelsministerium im Einvernehmen mit den Handelskammern festgesetzt werden.

## Indianer finden im Urwald verschollenes Flugzeug

Goldsuchende Guaquero-Indianer fanden im Departement Bolivarvalle die Trümmer des seit dem 10. März verschollenen Flugzeuges einer amerikanischen Platingrubengesellschaft. Von der fünfköpfigen Besatzung war nur noch der Direktor der Grubengesellschaft Newton Marshall am Leben, der drei Wochen im Fieberjumpf des Urwaldes umhergeirrt war. Als die Indianer ihn fanden, war er völlig erschöpft. Er konnte nicht mehr sprechen. Die vier Begleiter des geretteten Direktors waren bereits tot. Auf die Kunde von der Auffindung des Flugzeuges entsandte die Grubengesellschaft sofort ein Sonderflugzeug mit einem Piloten an den Fundort. Die Platin- und Goldsuchung des zerstörten Flugzeuges wurde unversehrt geborgen. Die Grubengesellschaft ist in amerikanischem Besitz.

## Acht Passagiere eines Fluß-Schiffes im Indus ertranken

Multan, 7. April. Ein Fluß-Schiff rief im Indus in der Nähe von Chazabab gegen den niederhängenden Zweig eines Baumes, und das Wasser drang in das dadurch entstandene Loch ein. Unter den 50 Passagieren an Bord des Schiffes, die zu einem Fest im Freien fuhren, entfiel eine Panik. Sie sprangen über Bord, wobei acht von ihnen ertranken, die nicht schwimmen konnten.

## Fünf Tscheljustin-Leute mit Flugzeugen gerettet

Moskau, 8. April. Wie aus Wankarem gemeldet wird, sind die Flieger Slepnew, Kamanin und Polow zur Rettung der Tscheljustin-Leute von der Mannschaft errichteten Flugplatz die rechte Achse des Flugzeugs bei dem gerade landenden glatt und haben fünf Wankar-Tscheljustin-Besatzung an Bord genommen und sie nach Wankarem gebracht.

## Hafbefehl Roosevelts gegen Injull

Washington, 9. April. Präsident Roosevelt hat gestern einen Hafbefehl gegen den jüdischen Großbetreiber Samuel Injull, der sich gegenwärtig in Istanbul in Haft befindet, unterzeichnet. Gleichzeitig unterschrieb

Roosevelt eine Anordnung, wonach Injull nach den Vereinigten Staaten zurückzubringen ist. Der Bizetonul in Istanbul, Berry, wird Injull auf seinem Wege nach den Vereinigten Staaten begleiten.

## Französischer Kutter mit Dynamitladung in italienischen Hoheitsgewässern beschlagnahmt

Paris, 9. April. Ein in Nizza beheimateter französischer Kutter wurde in italienischen Hoheitsgewässern angehalten und von den italienischen Zollbeamten beschlagnahmt. An Bord wurde eine Ladung Dynamitpatronen gefunden. Der Schiffsbefehliger und die Besatzung wurden nach Ventimiglia ins Gefängnis eingeliefert.

## Ausschreitungen bei einer Elternkundgebung in Mexiko

Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet: Die Eltern der schulpflichtigen Kinder veranstalteten am Sonnabend eine Protestkundgebung gegen die vom Unterrichtsminister geplante Einführung von

„Auffklärungsunterricht auf jezualem Gebiet“. Im Verlauf der Kundgebung kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei ging mit der blanken Waffe gegen die Demonstranten vor, die ihrerseits, von Studenten unterstützt, einen Steinhagel auf die Beamten eröffneten. Die Feuerwehr, die mit der Spritze die Menschenmenge auseinanderreiben wollte, wurde an ihrem Vorhaben gehindert. 70 Männer und Frauen wurden verletzt. Die Polizei verhaftete 7 Frauen und 14 Männer.

## Schwere Arbeitslosenunruhen

Minneapolis, 7. April. Vor dem hiesigen Rathaus ist es zu blutigen Kämpfen zwischen Arbeitslosen und Polizei gekommen. Bei den Zusammenstößen sind 20 Personen verletzt worden, darunter eine Frau und mehrere Schulkinder. Die Polizei hat 25 Personen verhaftet.

## Etwa 3000 Arbeitslose durchzogen zum Protest gegen die Einstellung öffentlicher Arbeiten

die Straßen und riefen immer wieder: „Wir wollen Arbeit und Brot!“ Die Demonstranten sammelten sich vor dem Rathaus und wollten in das Innere des Gebäudes eindringen. Zunächst wurden sie abgeschreckt durch Maschinengewehre, die vor den Eingängen aufgestellt worden waren. Als aber die Erregung der Menge immer größer wurde, ging sie vor, und es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die nur mit Mühe die Angriffe der Arbeitslosen, die mit Steinen, Flaschen und Tränengasbomben voringen, abwehren konnte. Die Lage der Polizeimannschaften war während des Kampfes einmal so kritisch, daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte.

## Der Palast der Sowjets

„Mit dem seit langem in Moskau geplanten „Palast der Sowjets“ hat man nun den „proletarischen Architekten“ Zophan beauftragt. Wir sind, so schreibt die „D. A. Z.“, nach den bisherigen Erfahrungen etwas skeptisch über die Qualität des Bauwerks, was aber die Quantität betrifft, so soll es

durch seine Riesenabmessungen alles in den Schatten stellen. Das Empire Building in New York ist 407 Meter hoch, der Sowjet-Palast soll 415 Meter hoch werden. 80 Meter davon nimmt allein die den Palast krönende Statue Lenins ein. Der Bau soll außerhalb der Kremismauer auf dem Platz errichtet werden, wo früher die Erleberadebrücke stand. Eine 150 Meter breite Treppe soll ihn mit dem Kreml verbinden. In 100 Meter Höhe wird ein Sitzungssaal angelegt, der 20 000 Menschen fassen kann. Ein „kleiner“ Saal ist für 6000 Personen bestimmt. Panoramen der Revolution und gewaltige plastische Gruppen von Arbeitern aus allen Ländern dekorieren das Ganze. Das wird gewiß die riesigste Architektur des Massenmenschen werden, die die Neuzeit kennt.

Was uns daran interessiert, das ist die merkwürdige Tatsache, daß die moderne Architektur, wie sie in Deutschland und Holland geschaffen wurde und wie sie sich von hier aus über die Welt verbreitet, in Sowjetrußland heute abgelehnt wird, während die Sowjets früher doch starkes Interesse an dieser neuen „schlichten“ Architektur nahmen. Was die Sowjetregierung heute wünscht, das ist

## pompöser Klassizismus mit einer realistischen, wichtigen Note.

Und ein Kenner vom Entwurf des Palastes der Sowjets stellte fest, daß dieser aussähe, „wie eine Kreuzung der Engelsburg in Rom und dem Böckerschlachtentmal in Leipzig“. Wie beim Entwurf des Wölferbundpalastes in Genf, so erleben wir nun auch in Sowjetrußland den Sieg eines klassizistischen Konglomerats. Auf der anderen Seite sahen wir im vergangenen Jahr bei der Triennale in Mailand, mit welcher Freudigkeit und Frische Italien die neue deutsche Architektur aufgegriffen hat. Und wenn wir uns auch klar darüber sind, daß diese neue deutsche Architektur, soweit es sich nicht um Industriebauten handelt, nur Anfang ist und oft noch im Experimentieren steckt, so können wir doch, wie Wilhelm Rindler jüngst feststellte, stolz darauf sein, daß sie zum ersten Male wieder einer deutschen künstlerischen Leistung Weltgeltung verschafft hat. Den 415 Meter hohen Sowjet-Palast aber wollen wir ruhig den Sowjets gönnen.

## Stadt Posen

Montag, den 9. April

Sonnenaufgang 5.10, Sonnenuntergang 18.40; Mondaufgang 3.29, Monduntergang 13.01.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Celsius. Heiter. Ostwind. Barometer 744.

Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Wartje am 9. April + 0,34 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, den 10. April: Abkühlung, stark wolkig, einzelne Niederschläge; mäßige, auf Südwest drehende Winde.

## Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:  
Mittwoch: „Der Barbier von Sevilla“.

Theater Polski:  
Montag: „Der und jener“.

Theater Nowy:  
Montag: „Die neue Frau“.

Dienstag: „Die neue Frau“.

Mittwoch: „Die neue Frau“.

## Kinos:

Apollo: „Cibi“ (in deutscher Sprache).

Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.

Gwiazda: „Romeo und Julia“.

Metropolis: „Er liebt mich...“

Moje (fr. Odeon): „Süße Sorgen“ (Maurice Chevalier).

Slonce: „Parade der Reservisten“ (in polnischer Sprache).

Sfinks: „Das Lächeln des Glücks“.

Wilsona: „Gericht bei Nacht“.

## Nein, diese Liebe

### Ein Liebesbrief, wie er sein soll.

Alle Liebesbriefsteller sind veraltet. Kein Liebhaber wird seiner Schönen heute noch imponieren können, wenn er Briefe schreibt, wie sie als Muster im Briefsteller enthalten sind. Denn es gibt jetzt moderne Liebesbriefe, die nach jeder Richtung hin die Ansprüche unserer Zeit erfüllen, und die in einem öffentlichen Wettbewerb als muster-gültige Liebesbriefe anerkannt wurden. Eine Zeitung hatte einen öffentlichen Wettbewerb für Liebesbriefe ausgeschrieben. Zunächst nur einen Wettbewerb für Frauen, aber der Wettbewerb für männliche Liebesbriefe wird nicht lange auf sich warten lassen. Hunderte von Frauen in Paris und ganz Frankreich haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt. In einem großen Pariser Hotel wurden die als die besten Briefe vom Preisrichterkollegium ausgewählten durch Schauspielerinnen vorgelesen. Den ersten Preis hat die Schriftstellerin Marcel Maurerte:

### Mein Liebling!

Es ist so schwer, Dir zu schreiben. Ich sehe Dich vor mir, und Du bist doch so fern. Ich möchte Dich küssen. Seit Du nicht mehr hier bist, geht alles fehl. Marie hat sogar neulich das Hüßchen verdorben. Ich schlafe schlecht. Hüte Dich vor Erkältungen und pflege Dich, mein Liebling. Ich habe all Deine Photos aus dem Album genommen. Dein Hund wird traurig, wenn man von Dir spricht. Wenn man Deinen Namen nennt, heult er zum Erbarmen. Ich bin eifrig auf ihn. Dein Freund wollte Dich heute besuchen, er ist eigentlich grundhäßig, nur Du, mein Liebling, bist schön. Alles wartet auf Dich, der Garten, der Himmel, Marie, der Hund und ich. Schreibe bald! Du bist mein einziger Junge. Aber ich sehe, ich kann meine Liebe nicht in Worte kleiden. Komme bald, Marcel.

## Presseurteil aufgehoben

Bekanntlich wurde Lic. Dr. Kammel in Posen als Herausgeber des „Posener Zeitungsdienstes“ und Geschäftsführer des Evangelischen Presverbandes in Posen von den Bromberger Gerichten in zwei Instanzen zu 7 Tagen Haft und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt wegen eines Artikels in der Bromberger „Deutschen Rundschau“ über die Schließung evangelischer Schulen in Wolhynien. Dieses Urteil hat das höchste Gericht in Warschau am 28. März d. Js. aufgehoben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an das Bezirksgericht in Bromberg zurückverwiesen, weil in dem letzten Urteil weder eine Feststellung über wissenschaftliche Verbreitung falscher Nachrichten noch darüber getroffen ist, daß diese Nachrichten öffentliche Unruhe hervorrufen könnten. Bei dieser Sachlage ist damit zu rechnen, daß Dr. Kammel in der erneuten Verhandlung freigesprochen wird. Im übrigen hat der seinerzeit in allen übrigen deutschen Zeitungen Polens unbeanstandet veröffentlichte Artikel dazu beigetragen, die deutschen evangelischen Schulen in Wolhynien vor der bereits erfolgten allgemeinen Schließung zu bewahren, insofern als die Schulbehörden entgegengekommen sind und eine Reihe von evangelischen Schulen in

Wolhynien neu konzeffioniert haben. Die deutsche Presse in Polen hat also auch in diesem Falle nur ihre Pflicht getan und erfreulicherweise auch Erfolg gehabt. pz.

## Unsere Ferienkinder

Zur großen Freude von Kindern und Eltern wird voraussichtlich auch in diesem Jahre für die erholungsbedürftigen deutschen Kinder die Möglichkeit bestehen, ihre Ferien in Deutschland zu verbringen. Dank dem Entgegenkommen der polnischen Behörden und der reichsdeutschen Stellen sollen wiederum wie seit mehr als zehn Jahren auf dem Wege des bewährten Ferienkinder-austausches, eine Anzahl Kinder in Deutschland untergebracht werden. Erholungsheime für die heilbedürftigen und Familienstellen auf dem Lande für die erholungsbedürftigen Kinder sollen auch in diesem Jahre wieder bereitstehen, um den Besuch aus Polen aufzunehmen. Die ersten Rundschreiben, die alles Nähere über die Anmeldung der Ferienkinder und ihre Unterbringung mitteilen, sind bereits an die örtlichen Entsendestellen abgeschickt worden, so daß dort alles Nähere erfahren werden kann. Die Altersgrenze ist nach wie vor das vollendete 16. Lebensjahr, so daß Kinder, die nach dem 15. Juni 1918 geboren sind, für die Ferienreise nicht mehr in Frage kommen. Voraussichtlich wird auch in diesem Jahre die Abfahrt der Züge so geregelt werden, daß bald nach Beginn der Schulferien die Abfahrt erfolgt, nämlich Ende Juni. Es sind folgende Abfahrtsstermine ab Posen beantragt worden: 1. Ferienzug 21. Juni, 2. Ferienzug 26. Juni, 3. Ferienzug 3. Juli. Die Kinder werden durchschnittlich einen vollen Monat, also etwas mehr als 4 Wochen in Deutschland weilen. Als voraussichtliche Rückfahrstermine ab Berlin sind vorgesehen der 23. und 27. Juli und der 3. August. Als letzter Anmeldestermin ist der 1. Mai festgesetzt, so daß die Anmeldungen den örtlichen Entsendestellen am besten sofort gesandt werden, damit sie durch den Wohlfahrtsdienst in Posen, der auch diesmal wieder die Vorbereitungen in der Hand hat, rechtzeitig bearbeitet werden können. pz.

## Warnung

Wir werden gebeten, vor der Firma „Economist Trust Co“ in Luxemburg zu warnen, die in letzter Zeit Prospekte verspricht, in denen sie verspricht, „selbstverzinssche und stark verlosbare Rentenpapiere postenweise zu verschaffen“. Als Anschrift gibt sie an: La Banque Economik Trust Co, Luxemburg, Freizeitstr. 4. Angeforderte Ermittlungen haben ergeben, daß der Ausdruck Bank irreführend ist. Der Zweck des Unternehmens, das teinesfalls existiert zu nehmen ist und z. B. nur über zwei Schriftstücke verfügt, ist, das Publikum zu Spekulationen in Börsenpapieren zu verleiten. Größte Vorsicht ist daher am Platze.

## Domherr Dr. Hozalowski †

Heute vormittag wurde der am Freitag verstorbene Domherr Dr. Hozalowski unter großer Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene hatte nach der im Posener Maria Magdalena-Gymnasium verbrachten Gymnasialzeit in Münster Philosophie und Theologie studiert. Er beendete seine Studien in den Priesterseminaren in Posen und Gnesen. Als Priester studierte er weiter in Münster und machte im Jahre 1896 den Dr. theol. Nach kurzer seelsorgerischer Tätigkeit wurde er zum Professor an dem Posener Erzbischöflichen Seminar ernannt. Der Verstorbene entfaltete eine große wissenschaftliche Tätigkeit. Unter anderem zeugt eine ausgezeichnete Uebersetzung der Psalme ins Polnische von seiner Sprachbegabung.

## Vor zwei sensationellen Prozessen

Wie wir erfahren, findet die Verhandlung gegen die Schuldigen an der Eisenbahnkatastrophe im Dezember v. J. am 13. d. Mts. vor dem hiesigen Bezirksgericht statt. Der Prozeß gegen den Mörder des Ehepaars Hoffmann (Wierzbicice) findet am 18. d. Mts. statt.

## Posener Handwerkerverein — Verein Deutscher Säger.

Der erste Familienabend im neuen Vereinsjahre findet am kommenden Sonntag, dem 15. April, 5 Uhr nachmittags in der Grabenloge statt. Für die Veranstaltung haben sich geschätzte Kräfte zur Verfügung gestellt, so daß der Abend einige genutzreiche Stunden verspricht. Gäste dürfen nur durch Mitglieder eingeführt werden. Zur Dedung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 0,49 Zloty für Mitglieder und 0,99 Zloty für Nichtmitglieder erhoben. Ein Frühlingsstränzchen beschließt die Veranstaltung.

## X. Verkehrsunfall.

An der Ecke Petriplatz und Schützenstraße wurde die 20jährige Marie

## Filmschau

### Apollo: „Cibi, der Fraß“

Die erste Aufführung eines deutschsprachigen Films in Posen gestaltete sich gestern zu einem Erfolg, von dem die Stadt spricht. Das Stück selbst und die sprachliche Wiedergabe waren so ausgezeichnet, daß der gefüllte Saal nicht anders konnte, als mitzugehen und zum Schluß in einem aufrichtigen Beifallsstöhnen seinen Gefühlsdruck zu machen. Wir weisen darauf hin, weil es uns erst möglich ist, eine ausführliche Besprechung morgen zu bringen.

Uliana, ul. Gen. Kosińskiego 23, von der Pferde- droische Nr. 9 überfahren und schwer verletzt.

X. Erwischter Taschendieb. Im Kino „Stone“ wurde der Taschendieb Albin Golebel, Oborniker Chaussee, dabei erwischt, als er dem Stanislaus Jdzowski ein Portemonnaie, enthaltend 4,50 zl, aus der Tasche herauszog.

X. Wegen Kummelblätterspiels wurde Leon Zborowski, Halbtorfstr. 26, festgenommen.

X. Tobjuchtsanfall. Albert Jastrzebski, Schützenstraße 31, wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, da er einen Tobjuchtsanfall erlitt und die ganze Wohnungseinrichtung demolierte.

X. Selbstmord? Der Musiker Wladislaus Winiński, ul. Struża 8, verstarb plötzlich im Restaurant „Balka“ nach dem Genuß eines größeren Quantums Alkohol.

X. Diebstähle. Aus der Wohnung der Stanisława Szczępińska, Töpfergasse 10, wurde ein Damenpelz im Werte von 2000 zl gestohlen. Außerdem wurden 17 kleinere Diebstähle gemeldet.

X. Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 5 Personen zur Beirufung notiert und wegen Trunkenheit und Bettelns 5 Personen festgenommen.

Bissa. Am Jahrmarkt. Am Mittwoch, dem 11. d. Mts., findet hierorts ein Jahrmarkt für Vieh, Pferde und Schweine statt.

Mollstein. Bubenhände. Auf dem katholischen Friedhof wurde in der vergangenen Woche der Sohn des Professors Wandicz beerdigt. Das Grab war mit frischen Kränzen belegt.

Adelnau. Schlafkrankheit führt zum Tode. In der vergangenen Woche ist im Zuge Kattowitz-Posen ein gewisser Sigmunt P a n e k aus Hindenburg (Obererschlesien) erkrankt.

Santer. Ständesamliche Statistik. Für die vergangene Woche weist das hiesige Standesamt 9 Geburten (und zwar 4 Knaben und 5 Mädchen), 7 Eheschließungen und 5 Todesfälle aus.

Neutomischel. Stadtverordnetenversammlung. Am Mittwoch abend fand im Schulgebäude am Alten Markt eine Stadtverordnetenversammlung statt, bei der die neuen Stadtverordneten eingeführt und die alten verabschiedet wurden.

Gnien. Hilfe für die Kinder der Arbeitslosen. Die Versorgung armer Kinder mit Kleibern und Schuhwerk erfolgte bisher nur von Fall zu Fall, indem die Bekleidungsstelle des örtlichen Arbeitsfonds erst oft kurz vor Weihnachten zum Zentrum und in der ganzen Stadt eine Kleiderammlung einleitete.

Eine interessante Erscheinung. Der neue Radioapparat „Telefunken Junior“ hat allgemeine Interesse erweckt und gilt als Revelation des Jahres 1934.

wurde an die Geistlichkeit und an die Vereinigung der Kaufleute und Gewerbetreibenden die Bitte gerichtet, diese Sammeltätigkeit zu unterstützen, um die Kinder hilfsbedürftiger Eltern ausgiebiger unterstützen zu können.

in. Vorladung zweier Präsidentschaftskandidaten. Die Wahlkommission der Stadtverordnetenversammlung hat von allen siebzehn Kandidaten, die sich gemeldet haben, nur zwei Herren als ernsthafteste Bewerber anerkannt und hat sie eingeladen, sich der Kommission persönlich vorzustellen.

Erin. \* Wieder ein Fall von Fleischvergiftung. Ein hiesiges Ehepaar ist an einer Fleischvergiftung schwer erkrankt.

Der zu Rate gezogene Arzt sorgte für die Ueberführung der Erkrankten in das Bromberger Krankenhaus. Der Zustand des Mannes ist besorgniserregend, während sich der Zustand der Frau bereits gebessert hat.

Schroda. t. Pferdenußierung. In Ergänzung des in Nr. 75 unseres Blattes gebrachten Berichtes über die Musterung von Pferden im Kreise Schroda geben wir nachstehend den weiteren Musterungsplan bekannt.

Stadion-Kämpfe

Sievert versagt — Pflug siegt im Dreikampf — Heljasz und Plawczyk in Hochform — Hartlik gewinnt den „Kurjer“-Pokal

jr. Ob man sich den Posener Start des deutschen Zehnkampfweltmeisters Sievert von den gestrigen Stadionkämpfen wegdenken kann? Nein, er läßt sich eben nicht mehr ungeschehen machen.

Aber es soll hier keine große Entschuldigung konstruiert werden. War es — auch wenn die Posener den stattlichen Hamburger noch so gern sehen mochten — nicht doch ein Wagnis, angesichts so mißlicher Begleitumstände zwei kurz aufeinander folgende Rennungen durchzuführen?

Andererseits hätten die Veranstalter besser getan, für Sievert irgendeinen Mehrkampf zu organisieren. So stand er in Einzelkonturrenzen eigentlich Spezialisten gegenüber, wenn man schon ganz davon absehen will, daß über seinem Start ein böser Stern waltete.

Und was war mit Pflug? Ja, der hat die Situation noch gerettet. Fast spielend gewann er den Dreikampf vor dem Schleier Czys. Neben Heljasz und Plawczyk war auch er gefeierter Held des Tages.

Nun die Kämpfe selbst, denen etwa 9000 Zuschauer bei schönem Wetter beiwohnten. Sie begannen mit dem Augelloch, das Heljasz in überragendem Stile in bestechender Form mit einem Wurf von 15,84 Metern gewann.

Als zweite Konkurrenz war der 60-Meter-Lauf fällig. Sechs Läufer stellten sich, darunter Pflug, Czys und Sikorski-Warschau, dem Starter, der im Verlauf seiner Tätigkeit leider eine stattliche Anzahl von nervös machenden Fehlstarten auf sein Gewissen lud.

Zweiter Czys mit 14 Punkten vor Radwancki (A.Z.S. Posen). Sikorski hatte sich vor der notwendig gewordenen Wiederholung des 100-Meter-Laufs zurückgezogen.

Beim Hochsprung kann Sievert selbst die Anfangshöhe nicht bezwingen, die unter der in Reichenberg erreichten Höhe lag. Der stämmige Plawczyk dagegen klettert immer höher und macht erst kurz vor der 2-Meter-Marke in seinem Siegeslaufe Halt.

ausgezeichnete Saisonbeginn-Form des Warschauers. Ein Rekordversuch scheiterte. Der Wartaner Hoffmann erzielte die beachtliche Höhe von 1,75 und teilte den zweiten Platz mit Lokajski-Warschau.

Die Läufe über 400 und 800 Meter waren rein polnische Angelegenheiten. Sie nahmen einen interessanten Verlauf. Ueber 400 Meter siegte Biniakowski vor dem zum Schluß auftommenden Drozdowski-Kratau und Jezierski-Posen in der Zeit 52,1.

Im Speerwerfen siegte Lokajski mit 62,42 Meter vor Sievert (61,64). Beim Diskuswerfen rutschte Sievert dreimal die Scheibe ab, ein weiterer Wurf war übergetreten.

Letzterer machte auch im Weitsprung, in dem Sievert nicht mehr startete, eine gute Figur. Mit 6,75 (neuer Bezirksrekord) blieb er nur einige Zentimeter hinter dem Sieger Sikorski, dessen bester Sprung 6,83 Meter betrug.

Die Stabhochsprungkonturrenz gewann nach langem Stechen Jastrzewski mit 3,40 Metern vor dem „Veteranen“ Adamczak (gleiche Höhe).

Die Stafette 4 x 100 Meter gewann die erste Warta-Mannschaft mit Biniakowski als Schlußmann in der mäßigen Zeit von 45,8 vor dem Lissaer „Sokol“, der die Stafette 4 x 200 Meter an sich brachte.

Am Lauf des „Kurjer“ Pokals teiligten sich von 124 Genannten 96 Läufer. Die Strecke war geändert worden. Zwei nicht ganz volle Runden wurden zunächst im Stadion gelaufen. Dann ging es ins „Feld“.

Die Stadion-Kämpfe werden, alles in allem, der polnischen Leichtathletik ganz gewiß neue Impulse zur vollstündig getragenen Entwicklung in die Breite gegeben haben.

Deutsches Gymnasium Lissa regt überlegen. Die Sportvereine am Lissaer und Posener Deutschen Gymnasium fanden sich am gestrigen Nachmittag auf dem „Sokol“-Platz zu einem Wettspiel gegenüber, das eine große Ueberlegenheit der Gäste zeigte.

Bei den zweitägigen Auswahlkämpfen der Deutschen Turnerschaft, die in Leipzig für die Weltmeisterschaften ausgetragen wurden, zeigten die besten Turner Turnkunst in höchster Vollendung.

Kunstturn-Elite am Start. Bei den zweitägigen Auswahlkämpfen der Deutschen Turnerschaft, die in Leipzig für die Weltmeisterschaften ausgetragen wurden, zeigten die besten Turner Turnkunst in höchster Vollendung.

Wolf Hirth stellt neuen Segelflugweltrekord auf

Ein Segelflug von Buenos Aires nach Rosario. Der seit Januar in Argentinien weilende deutsche Segelflieger Wolf Hirth stellte durch einen Flug von Buenos Aires nach Rosario, das ist eine Strecke von 265 Kilometer, einen neuen Segelflugweltrekord auf.

Sport-Rundschau

Die Ligaspiele sind am gestrigen Sonntag voll im Gange gekommen. Die Posener „Warta“, von der man allgemein weit mehr erwartet hatte, erzielte gegen die Warschauer „Polonia“ mit Mühe und Not ein Remis von 2:2.

Eine Bogermannschaft der Posener „Warta“ erzielte in Wilna gegen „DniŹta“ ein Remis von 7:7.

Der polnische Meisterläufer RasoŹski absolvierte gestern in Warschau in einem Quersfeldeinlauf, der über 4 Kilometer führte, seinen ersten Start nach einjähriger Krankheit.

Die Posener „Warta“ soll am 10. Mai auf eigenem Plage ein leichtathletisches Treffen mit dem Sportklub Charlottenburg austragen.

Von den gestrigen Bezirksspielen sei erwähnt, daß „Sparta“ gegen „O.S.“ unentschieden 1:1 spielte und die Reserven von „Warta“ vom Lissaer „Sokol“ knapp 3:2 besiegte wurden.

Sechzehn deutsche Gaumeister sind am gestrigen Sonntag zur Deutschen Fußballmeisterschaft gestartet. Es folgten fast ausnahmslos die Favoriten, aber es gab auf der ganzen Linie harte Kämpfe.

In allen 16 Gauen des Deutschen Leichtathletikverbandes haben am Sonntag die Gauwaidläufermeisterchaften stattgefunden.

Die Berliner „Hertha“ wurde im Pokalampf vor 15 000 Zuschauern von den Borussia 2:1 geschlagen. Die Sieger haben nun gegen Pantom anzutreten.

Am 22. April beginnt der Westpolnische Rennverein in Polen seine Frühjahrsaison, die bis zum 13. Mai dauert und sieben Renntage umfaßt.

Nach den neuesten Meldungen aus Barcelona soll der Kampf zwischen Schmeling und Paolino nunmehr am 13. Mai stattfinden.

Eine Rasehodenmannschaft von „Warta“ erlitt eine unerwartet hohe Niederlage gegen „Caarni“, die 5:1 gewann.

Vor großen Entscheidungen!

Wd. Die Welt steht vor folgenschweren Entscheidungen. In wenigen Tagen treffen sich in Basel die Leiter der internationalen Notenbanken, um den besten Weg für ein Arrangement zwischen Deutschland und seinen Auslandsgläubigern zu suchen.

scheinen, vergehen Jahre. Die Zwischenzeit muss einmal durch Anspannung der gesamten Arbeitskraft und durch restlose Mobilisierung des vorhandenen Inlandskapitals überbrückt werden, ausserdem aber heisst es, mit fremden Ländern Gegenseitigkeitsabkommen zu schliessen, die eine Gewähr dafür bieten, dass der Produktionsprozess während der Umstellung keine Einengung erfährt.

Man sollte annehmen, dass die Völker schon genug Lehrgeld bezahlt haben und in den Jahren des Elends reif geworden sind, im Interesse des Aufbaus gemeinschaftliche Arbeit zu leisten. Zeit ist wirklich nicht mehr zu verlieren. Schon melden sich in den führenden Wirtschaftsstaaten neue Schwierigkeiten an, die, sobald sich zu ihnen neue Misstrauenswellen gesellen, sehr leicht das Lebenslicht der Konjunkturbelebung auslöschen können.

Präsident Roosevelt setzt denn auch alle Hebel in Bewegung, um dem amerikanischen Erzeugnis den „Weltmarkt“ zu erobern. Dieses Vorhaben wird ihm nur gelingen, wenn er, wie er es auch augenscheinlich vorhat, nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit handelt.

Soviel an Deutschland liegt, wird es alles aufbieten, um für alle eine tragbare Verhandlungsbasis zu schaffen. Der Führer hat in einem für Amerika bestimmten Interview offen seine Stellung zur Aussenpolitik bekanntgegeben, und Herr von Papen entwickelte ein weltwirtschaftliches Programm. Beide Bekenntnisse sind dazu berufen, Freund und Feind von den Plänen und Absichten des neuen Deutschlands zu unterrichten.

Die viel zu knappen Gold- bzw. Devisenbestände der deutschen Volkswirtschaft zwingen dazu, durch erhöhten Export für ihre Auffüllung zu sorgen. Ebenso dürfte ein Umbau des gesamten Wirtschaftssystems im Interesse seiner neuen Fundierung kaum zu vermeiden sein.

Es will die Beschäftigungslosen in die Arbeitsstätten zurückführen, es will den Lebensstandard eines jeden einzelnen erhöhen, es will die Sümpfe austrocknen und unproduktives Land urbar machen und verbessern. Das deutsche Volk soll nach Möglichkeit in die Lage versetzt werden, sich selbst zu versorgen, der Bauer soll die Möglichkeit haben, ein Maximum aus seinem Grund und Boden herauszuholen.

Die Arbeit, die es für Deutschland zu leisten gilt, lässt sich natürlich nicht von heute auf morgen bewältigen. Allein bis Ersatzerzeugnisse gebrauchsfertig auf dem Markte zu bringen, ist ein Maximum aus seinem Grund und Boden herauszuholen.

Erzeugung und Absatz von Düngemitteln 1933

Warschau. In Polen ist der Gesamtverbrauch von phosphorhaltigen Düngemitteln (Superphosphate, Superthomasmehl und eingeführte Thomasschläcke) im Jahre 1933 um 7000 auf 140 000 t wieder etwas gestiegen. Ueber die Erzeugung von Superphosphat im Berichtsjahre liegen Ziffern noch nicht vor; der Absatz, der grossenteils aus den Vorjahren aufgehäuften Vorräten bestand, wurde, stellte sich in der Frühjahrsperiode auf 20 600, in der Herbstperiode auf 28 300 t und lag in der letzteren um 35 Prozent über dem Umfang des Vorjahresabsatzes.

Der Danziger und Gdinger Schiffsverkehr im März 1934

Danzig, 6. April. Im März 1934 sind im Danziger Hafen 381 Schiffe mit 245 342 Nrgto. eingelaufen (Februar 338 Schiffe mit 214 684 Nrgto.) und 386 Schiffe mit 256 390 Nrgto. ausgelaufen (334 Schiffe mit 199 108 Nrgto.). Der Eingang weist eine Zunahme von 30 658, der Ausgang eine Zunahme von 57 282 Nrgto. auf. Gegenüber dem März des Vorjahres beträgt die Zunahme an Tonnage 40 335 bzw. 45 876 Nrgto. Die Gesamtziffern im 1. Quartal 1934 belaufen sich im Eingang auf 1115 Schiffe mit 737 569 Nrgto. gegenüber 950 Schiffe mit 611 165 Nrgto. im Jahre 1933.

Der seewärtige Warenumsatz in Gdingen betrug 556 000 t, und zwar 70 900 t in

der Einfuhr und 485 600 t in der Ausfuhr. Im Verhältnis zum Februar blieb die Einfuhr fast unverändert, während die Ausfuhr um 100 000 t grösser war. Von der Gesamtausfuhr entfallen 433 300 t auf Kohle (Februar 321 530 t) und 12 330 t auf Holz (8 425 t).

Märkte

Getreide. Posen, 9. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with columns: Roggen, Weizen, Braugerste, Gerste, Hafer, etc. and prices in Zloty.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen- und Weizenmehl und Mählgreste ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 780 t, Weizen 390 t, Gerste 67 t, Hafer 37 t, Roggenmehl 95.5 t, Weizenmehl 10.5 t, Roggenkleie 250 t, Weizenkleie 25 t, Viktoriaerbsen 17.5 t, Folgererbsen 6 t, Serradella 15 t, Peluschken 15 t, Wicke 2.5 t, Sämereien 7.2 t, Rotklee 18 t, Timothy 4 t, Sonnenblumenkuchen 60 t, Kartoffelmehl 10 t, Kartoffelflocken 15 t, Pflanzkartoffeln 230 t, Sojaschrot 10 t.

Getreide. Bromberg, 9. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 14.75, Richtpreise: Weizen 17 bis 17.25, Roggen 14.50 bis 15.50, Mählgreste 13.75 bis 14.00, Hafer 11.50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21.00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 26.75—29.50, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 16—18.50, Speiserbsen 19—20, Viktoriaerbsen 25—28.50, Folgererbsen 17—19, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 7.50—8.50, Raps 42—44, Serradella 11—12, Gelbklee abgesch. 90—110, Weissklee 70—95, Rotklee 160—220, Fabrikartoffeln pro kg 0.16, Leinkuchen 21—22, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 14.50—15.50, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 50—55, Wicken 12.50—13.50, Winterrübsen 42 bis 44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 3.50—4, Pflanzkartoffeln 4.25—4.75, Trockenschrot 8.50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1201 t.

Getreide. Danzig, 7. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9.00, Roggen, neuer, zum Konsum 9.15, Gerste, feine, zur Ausfuhr 9.75—10.10, Gerste, mittel, lt. Muster 9.25—9.60, Gerste, 114 Pfd. 9.10, Gerste, 117 Pfd. 9.25, Viktoriaerbsen, prima 17—18.50, Roggenkleie 6.30 bis 6.40, Weizenkleie, grobe 7.50, Weizenschale 7.70, Hafer, neuer 7.85—8.25, Peluschken 8—9, Wicken 8—9.25. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Roggen 38, Gerste 4, Hafer 2, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1.

Produktenbericht. Berlin, 7. April. Auch am Wochenschluss war der Markt für Brotgetreide wenig entwickelt, zumal infolge des schlechten Wasserstandes auf der Oder die erhöhten Frachten Abschlüsse erschweren, lediglich für Roggen zeigte sich zur Ergänzung von Kahlndungen vereinzelt Kauflust. Von Exportscheinen waren Roggenscheine erholt. Am Mehlmarkt bleibt die Nachfrage bestehen, jedoch werden die erhöhten Forderungen kaum bewilligt. In Hafer liegt Angebot nur zu weiter gesteigerten Forderungen vor, soweit der Konsum Bedardeckungen vorzunehmen hat, werden die höheren Preise bewilligt. Gerste ruhig, aber stetig.

Getreide. Berlin, 6. April. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmk.: Braugerste 174—180, Hafer, märk. 148—155, Weizenkleie 32.25—33.50, Roggenmehl 21.50—22.75, Weizenkleie 11.30 bis 11.50, Roggenkleie 10.50—10.80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiserbsen 30—35, Futtererbsen 19—22, Peluschk. 16—16.75, Ackerbohnen 16.50—18, Wicken 14.75—15.75, blaue Lupinen 11—12.25, gelbe Lupinen 14.50—15.50, Serradella 16—18, Leinkuchen 12, Trockenschrot 9.90—10, Sojaschrot 8.80—8.90, Kartoffelflocken 13.90—14.

della 16—18, Leinkuchen 12, Trockenschrot 9.90—10, Sojaschrot 8.80—8.90, Kartoffelflocken 13.90—14.

Metalle. Warschau, 7. April. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Banczinn in Blocks 7, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.88—0.90, Nickel in Würfel 9.

Posener Börse

Posen, 9. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62 G. 4 1/2proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar + 5.29%) 51 B. 4 1/2proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 35—38 B. 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42.50 + 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53 +, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108 G. 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42 1/2 G. Bank Polski 79 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 7. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0569—3.0631, London 1 Pfund Sterling 15.82 1/2—15.86 1/2, Berlin 100 Reichsmark 121.58—121.82, Warschau 100 Zloty 57.87 bis 57.98, Zürich 100 Franken 99.20—99.40, Paris 100 Fr. 20.21 1/2—20.25 1/2, Amsterdam 100 Gulden 207.14—207.56, Brüssel 100 Belga 71.58 bis 71.72, Prag 100 Kronen 12.74—12.77, Stockholm 100 Kronen 81.50—81.66, Kopenhagen 100 Kr. 70.60—70.74, Oslo 100 Kronen 79.40—79.56; Banknoten: 100 Zloty 57.89—58.01.

Warschauer Börse

Warschau, 7. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27 1/2, Golddollar 9.00 1/2, Goldrubel 4.66—4.70, Tschernowonez 0.96—1.00. Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 137.50, Prag 22.02, Montreal 5.29.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.70, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.35, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) 114.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62.75, 6proz. Dollar-Anleihe 72.75, 7proz. Stabilitäts-Anleihe 57.75—57.88—58.

Bank Polski 80.00 (79.50), Częstocice 18.2 (23.50), Lipop 11.75 (11.75), Rudzki 2.50 (—), Starachowice 11.00 (10.75). Tendenz: lebhafter.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief and exchange rates for various cities.

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. April. Tendenz: Gut gehalten. Die Börse setzte zum Wochenbeginn gut gehalten ein, das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen, doch war die Grundstimmung nicht unfreundlich. Lediglich Farben waren angeboten und eröffneten 3% Prozent schwächer, da Kreise, die mit einer Dividendenerhöhung gerechnet hatten, zu Glattstellungen ihrer Engagements schritten. Im allgemeinen machten die Veränderungen nur Bruchteile von Prozenten aus. Etwas Interesse bestand für Daimler, Felten und Siemens, auch Kunstseidewerte scheinen gesucht zu sein. Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen und umgetauschte Reichsmarkobligationen unverändert, Neubesitz wurden im Verlauf 5 Pfg. höher bezahlt, während Altbesitz 1/4 Prozent niedriger eröffneten.

Blanco-Tagesgeld für erste Adressen gab weiter auf 4 bis 4 1/2 Prozent nach. Ablöschungsschuld 1 96, Abl. ohne Ausl. 2 23.45.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief and exchange rates for various cities.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch, Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo Świątobliwych w Poznaniu, Zwierzyniecka 6.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen in dankbarer Freude an **Hans u. Margarete Schmidt** Poznań, den 7. April 1934 Ostroroga 29 z. Zt. Diakonissenhaus.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen in dankbarer Freude an **Tierarzt Marten u. Frau** geb. Schultz. Wągrowiec, den 7. April 1934.

Haben Sie schon meine neuesten Modelle in **Gardinen Dekorationsstoffen Steppdecken** besichtigt? Wäschefabrik und Leinenhaus **J. Schubert** vorm. Weber Poznań, ul. Wroclawska 3. Besichtigung ohne Kaufzwang!

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten** in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepaßt, empfiehlt **Carl Wolkowitz** 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena **Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

**Richard Gewiese, Baumeister** Środa, ul. Długa 68 Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann) Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

**Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche Vorleger** in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt **Zb. Walligórski Poznań** ul. Pocztowa 31 Tel. 12-20.

**Wir stellen her:** Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neuauflagen von Büchern. **SP. AKC. Concordia** Buchdrucker u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt“ ZWIERZYŃIECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6276

Als 2. Heft der Schriftenreihe „Ostpolen“ erschien soeben: **Białowież letzter Urwald in Europa** Bilder von einer Winterfahrt durch das Waldgebiet von Białowież, durch Biłystok und seine Umgebung von **Marian Hepke**. Heft 1 der Schriftenreihe u. d. T.: „Polesische Reise“ von dem gleichen Verfasser schrieb die „Königsberger Allgem. Zeitung“: „Mit dem scharfen Auge und mit der gewandten Feder des guten Journalisten ist über die Polesie gezeichnet. Jenes gewaltige Wald- und Sumpfgelände des Priepet im östlichen Polen. Bei aller Mithheit der Darstellung bietet das Büchlein eine Fülle tatsächlichen Materials in sachlicher und guter Darstellung, so daß es als ein wertvoller Beitrag für das Verständnis des östlichen Polens wie des polnischen Gesamtstaates überhaupt bezeichnet werden darf.“ Preis nur 1.— zł. Zu beziehen durch **KOSMOS Sp. z o. o., Buchhandlung** Poznań, Zwierzyniecka 6, Vorderhaus. Bei Versand mit der Post erbitten wir Überweisung des Betrages, zuzüglich 30 gr. Porto, im voraus auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

**Hebamme Kleinwächter** erteilt Rat und Hilfe **ul. Romana Szymbalskiego 2** I. Treppe links, (früher Wienerstraße) **In Poznań im Zentrum** 2. Haus v. Pl. św. Krzyski (früher Petriplatz)

**Wir warnen** Stelle n suchende, auf Chiffre-Anzeigen ihren Bewerbungen Originalzeugnisse od. sonstige wichtige Dokumente beizulegen **Wir empfehlen** Zeugnis-Abdrücken, Lichtbilder usw. auf der Rückseite mit vollständiger Adresse zu versehen. **Wir bitten** die Aufgeber von Chiffre-Anzeigen, die Beilagen zu Offerten, die keine Verwendung finden können, möglichst schnell und vollständig zurückzuschicken.

**Orthopädische Schuhe** Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe nach Maß, sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus **E. Lange, Poznań** Wolnica 7. Empfehle mich zur Anfertigung von **Herrengarderobe** nach Maß sowie für alle ins Fachschlagenden Arbeiten. Billigst. Abholent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. — Konstitution von Modellen nach dem neuesten Schnitt. **Max Podolski,** Schneidermeister Poznań, Wolnica 4/5.

**Wir bitten** die Aufgeber von Chiffre-Anzeigen, die Beilagen zu Offerten, die keine Verwendung finden können, möglichst schnell und vollständig zurückzuschicken. **Posener Tageblatt**

**Berfehtes Stubenmädchen** für kleineren Landhaushalt gesucht. **Dr. Dahmann, Dobrońki — Stenawy Mlyn.**

**Nettes Zimmer** für 2 Personen. **Rehpiantscher** jung, rasserein, faule sofort oder später. Off unter 7296 a. d. Geschft. Kantata 4, Wohnung 6. **Piano** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 7237 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Kleine Anzeigen** Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe** vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt. **Bruno Sass** Romana Szymbalskiego 1 Hof L. I. E. (früher Wienerstraße am Petriplatz) **Trauringe** Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden. Daher billigste Preise. **Bettwäsche** Aberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl Wäschefabrik und Leinenhaus **J. Schubert** vorm. Weber nur ul. Wroclawska 3. **Spezialität:** Brautaussteuern, fertig, auf Bestellung u. vom Meter. **Gebrauchte Sätze** für Kachel und Getreide hat abzugeben **D. Methner** Dobrońkiego 24.

**Gartenmöbel, Saubengänge, Pergolas** Patr. Jackowickiego 15, Tischlerei. **Reisekoffer Handtaschen Schirme** Spezialität der Firma **CZYSZ, Szkolna 11.** Fortzugshalber alt eingeführtes **Drogengeschäft** an schnellentloffenen Käufer oder Pächter abzugeben. Wohnung vorhanden. Angebote unter 7300 an die Geschäftsst. dieser Btg. erbeten. **Verschiedenes** **Arztlich geprüfte Krankenschwester** für kosmetische u. medizinische Massage. Sprechstund. 1—5 Uhr. **Hotel Polonia, Zimmer 464.** **Bekannt** Wahrfagerin **Abarelli** sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten. **Poznań** ul. Bobgórna Nr. 13, Wohnung 10, Front. **Sprechmaschinen** Werte, Platten bestmühter Qualität, auch Umtausch, Reparaturen. **Poznań** Basna 12. **Autotransporte Umzüge** führt preiswert aus **Spezialfirma W. Mewes Radzi.** **Poznań, św. Wojciech 1** Tel. 3256, 23-35.

**Bestellungen** für die führenden reichsdeutschen Zeitungen und Zeitschriften **Tageszeitungen:** Der Tag Berliner Lokal Anzeiger Berliner Illustrierte Nachtausgabe Der Montag Deutsche Allgemeine Zeitung Breslauer Neueste Nachrichten Völkischer Beobachter Westdeutscher Beobachter (Köln) Berliner Börsenzeitung Morgenpost D. Z. am Mittag 8 Uhr Abendblatt Berliner Tageblatt **Zeitschriften:** Die Woche Illustrierter Beobachter Berliner Illustrierte Zeitung Münchner Illustrierte Presse Die Gartenlaube Filmwelt Denken und Raten Die Sendung (Radio) Europa Stunde (Radio) sowie für alle in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften **nimmt entgegen KOSMOS Sp. z o. o.** Buchhandlung Poznań Zwierzyniecka 6 Verlangen Sie Probenummern.

**Maschinenabschreibearbeiten** sowie deutsche u. poln. Übersetzungen werden billig ausgeführt. Off. unter 7279 a. d. Geschft. dieser Zeitung. **Stempel** jeder Art für Büro- und Privatweide werden preiswert angefertigt. **Chrzanowski** Poznań, św. Marcin 4. **Radio** Apparate für Gleich- und Wechselstrom, sowie sämtliche Batterie Empfänger führt aus **Harald Schuster** Poznań, św. Wojciecha 29. **Möbl. Zimmer** Sonniges, sauber möbliertes **Zimmer** für 2 Personen einkl. auch Ehepaar, vom 1. Mai ab zu vermieten. **plac Karmelicki 1, B. 24.** **Frontzimmer** möbl., elektr. Licht, sofort zu vermieten. **Stary Rynek 58 B. 5.** **Unterricht** **Dipl. Klavierlehrerin** Poznań-Żelazce Szamarszkiego 19 a. **Stenographie** und Schreibmaschinenkurse. **Kantata 1, Wohnung 6.** **Praktischen Unterricht** in Englisch, Französisch erteilt **Lynen** Patr. Jackowickiego 25, Wohnung 6. Wer erteilt jungem Mädchen gründlichen **Klavierunterricht?** Off. u. 7302 an die Geschäftsstelle d. Btg.

**Automobile** **Michelin Superfort (Aero)** mit höchster Gleitschutzwirkung Bibendum-Reifen und Schläuche, neuester Typ in weltbekannter Qualität sof. lieferbar **Org. Gargoyle** Oele und Fette Chevrolet-Teile und Akkumulatoren **Fa. Pneumatyk,** früher Auto-Müller Telefon 6976 Poznań, ul. Dąbrowskiego 34. **Kino** **Kino „Sinks“** 27 Grudnia 20. **Lächeln des Glücks** Der Meisterfilm enthüllt die wahre Seele der Liebe. **Stellengesuche** **Verkäuferin** poln. u. deutsch sprechend, sucht per sofort Stellung, gleich welcher Branche. Off. unter 7030 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Engl. Mädchen** vom Lande, welches schon in Stellung gewesen, sucht Stellung als **Stuben- oder Alleinmädchen** von sofort oder später. Off. u. 7297 an die Geschäftsstelle d. Btg. **Erfahr., bilanzsicherer Buchhalter** Korrespondent, Deutsch, Polnisch, Englisch, in Bau- u. Holzfach verjert, sucht Stellung. Off. unt. 7289 a. d. Geschft. d. Btg.

**Landwirtschaftlich Beamter** Kenntnis: Deutsch, Polnisch in Wort und Schrift, latfol., 28 J. alt, mit beider Landw. Schule langjähr. Praxis, guten Zeugnisse u. Empfehlung sucht Stellung. Angeb. per sofort gesucht. Angeb. in polnischer u. deutscher Sprache mit Lebenslauf bitte zu richten unt. 7290 a. d. Geschft. d. Zeitung. **Vertrauensmann** sucht **Sauberverwaltungen** Off. unter 7287 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Brennerei** **verwalter** Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift, herausragender Fachmann übernimmt Kasse u. alle Geschäftsbücher, Landw. u. Jäger, sucht Stellung vom 1. Juli. Off. unter 7284 a. d. Geschft. d. Btg. **Offene Stellen** **Engl. deutsches Mädchen** für alles von kleiner Familie per sofort gesucht. Off. unter 7301 an die Geschäftsstelle d. Btg. **Mausell** m. mehrl. Erfahrungen gut. Küche, Feinbäckerei, Einmachen, Einwickeln, barium wirtschaftlich, Landw. u. Jäger, sucht Stellung vom 1. hzm. 15. Off. b. Btg. **Lichtbild** mit Lebenslauf u. Zeugnis abschreiben sind zu richten unter 7294 a. d. Geschft. dieser Zeitung. **Wichtiges Mädchen** das gut kochen kann, fröhlich, Oberförsterin, polnisch, polnisch, Großstadt, **Poznań**. **Intelligentes Fräulein,** deutsche Sprachkenntnis, zu zwei Anaben Radmutter, tagstunden gesucht. Off. unter 7303 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.